Wissenschaftliche Hilfseinrichtungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **73 (1964)**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Studiensammlungen

Es war eines der Hauptziele im Programm des Direktors, den Museumsbesitz durchgreifend zu ordnen, um ihn auch auswerten lassen zu können. Ein gutes Stück des Weges in dieser Richtung wurde dank der unentwegten Arbeit in den einzelnen Abteilungen zurückgelegt. Daß alle diese Studiensammlungen im Hause und außerhalb davon so gut wie möglich untergebracht sind, schafft die Notwendigkeit einer baulichen Lösung durchaus nicht aus der Welt. Ein spezielles Gebäude für diese reichen Sammlungen ist unbedingt notwendig.

Die Instandstellung sämtlicher Studiensammlungsräume der urgeschichtlichen Abteilung ist auf Ende des vorangegangenen Jahres abgeschlossen worden. So konnte mit der Einordnung der Materialien in die Compactusanlagen fortgefahren werden. Sie erfolgte nach systematischen Gesichtspunkten, und Frau B. Rüttimann beendigte die Arbeit für die Epochen vom Neolithikum bis zur La Tènezeit. Die Funde aus der römischen und der frühmittelalterlichen Zeit wurden erst provisorisch untergebracht. Sie werden in einer weiteren Etappe verarbeitet werden. Ältere und neuere Bestände pflanzlicher Art, unter denen interessante steinzeitliche Sämereien vorherrschen, sind nun übersichtlich eingeordnet und damit für die Spezialisten erschlossen. Großformatige Objekte aus Stein und Ton, darunter eine große Zahl Bruchstücke von Architekturteilen, wurden in das Depot Bernerstraße ausgelagert und werden dort bei nächster Gelegenheit definitiv geordnet (Ressort Dr. R. Wyß).

15. Neue Kostümfigur in Seidenkleid aus der Zeit kurz nach 1870

Über vierhundert Stück mittelalterliche und hauptsächlich spätere Großobjekte aus Eisen (Tore, Gitter, Geländer, Grabkreuze, Ofenplatten etc.), die jahrzehntelang kaum zugänglich im Keller gelagert werden mußten, wurden überholt, mit einer Emulsion geschützt, photographiert und im Depot Bernerstraße übersichtlich eingeräumt. Die Feststellung der Herkunft der Gegenstände wird viel Arbeit verursachen, da die meisten Inventarnummern im Laufe der Zeit zerstört worden sind und die Inventarzettel aus dem Beginn des Jahrhunderts sehr ungenügende Angaben enthalten (Ressort Dr. H. Schneider).

Mit dem Ausbau der Waffenstudiensammlung konnte weitergefahren werden. Die Einordnung der Schußwaffen aus den letzten 120 Jahren ist begonnen und wird von Herrn A. Stadler in sorgfältiger Weise fortgeführt (Ressort Dr. H. Schneider).

Dank der Einstellung eines technischen Mitarbeiters für die Fahnen- und Uniformenabteilung im Jahre 1963 konnte nun wenigstens der gesamte Fahnenbestand gesichtet, geordnet und nach provisorischer Reini-

16. Textilstudiensammlung

gung staubsicher und leicht zugänglich in Schubladen eingelagert werden. Dazu wurden Protokolle über den gegenwärtigen Zustand der einzelnen Stücke angelegt (Ressort Dr. H. Schneider).

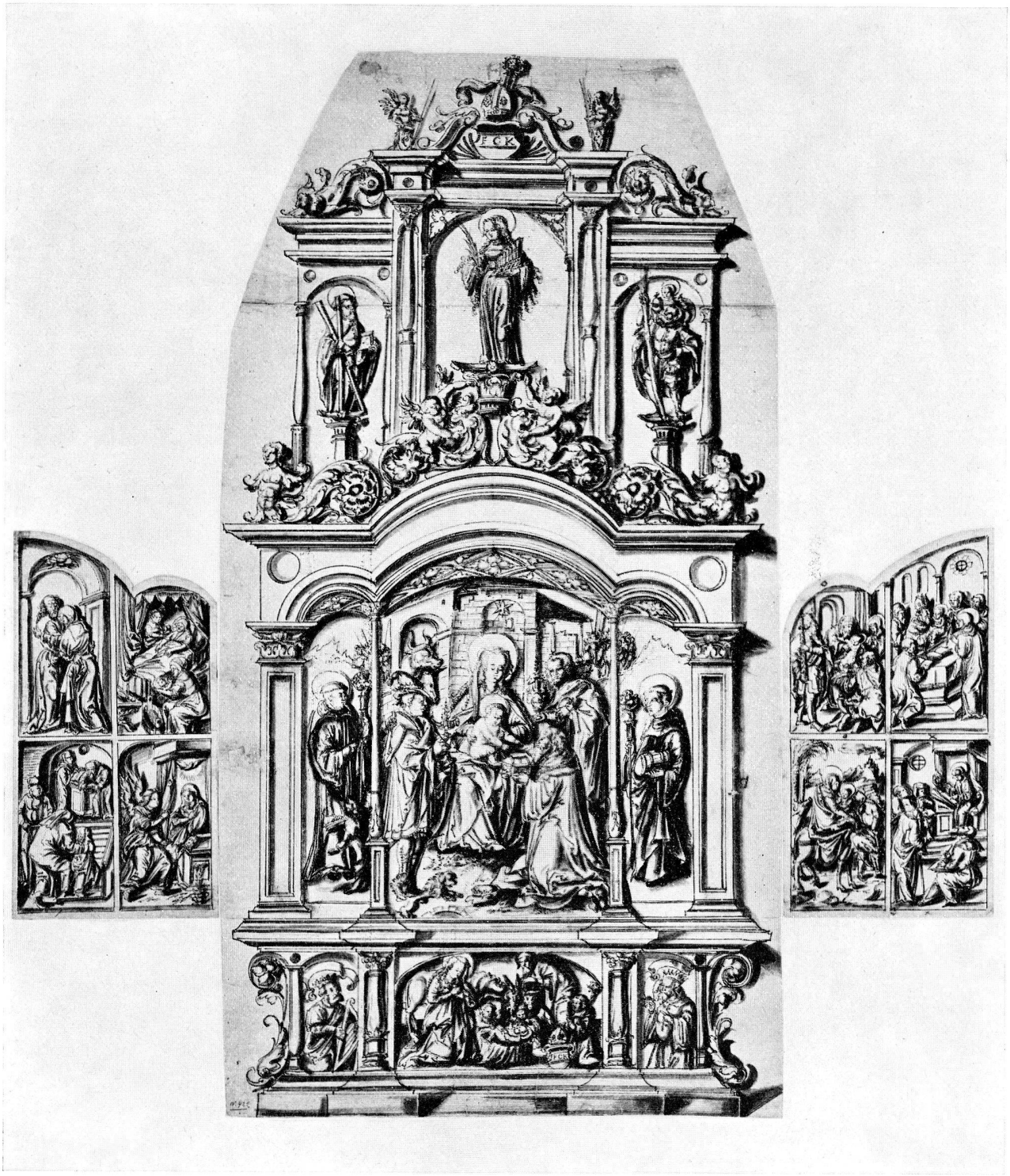
Nachdem im Vorjahr das erste Drittel des neuen Textildepots eingerichtet und dort große Teile der Bestände an Bekleidung nach bisheriger prekärer Lagerung untergebracht werden konnten, wurde nun auch der Rest des zur Verfügung stehenden Raumes mit Metallschränken ausgestattet, zur materialgerechten Einlagerung sämtlicher übrigen Textilien. Endlich ist es nun möglich, einen klaren Überblick über den Besitz des Museums zu erhalten. Sofort wurde mit Inventarkontrollen und Photoaktionen begonnen. Gut montierte Ablegetische gestatten nun in der milderen Jahreszeit auch auswärtigen Interessenten, nach vorheriger Anmeldung bestimmte Textilkategorien für wissenschaftliche Arbeiten und sonstige Studienzwecke vorzunehmen. Davon wurde schon mehrfach Gebrauch gemacht (Ressort Fräulein Dr. J. Schneider).

Die Weiterbearbeitung der graphischen Sammlung mußte leider auf ein Minimum reduziert werden. Wohl wurden mit Einsatz einer privaten Buchbinderin 2500 Blätter sachgemäß auf Karton montiert. Es verbleiben immer noch 5000 nicht montierte Blätter und 10 000 auf ungeeigneter Unterlage (Ressort Dr. Cl. Lapaire).

In der Siegelsammlung konnten dank der Hilfskräftekredite im enormen Bestand von mehr als 60 000 Siegelabgüssen wesentliche Ordnungsarbeiten vorgenommen werden. Die große Abteilung der Familiensiegel wurde einer zweiten Prüfung unterzogen und so geordnet, daß jetzt Anfragen rasch erledigt werden können. Ist von einer eigentlichen Inventarisierung und Katalogisierung des ganzen Bestandes noch immer nicht die Rede, so darf wenigstens behauptet werden, das Material sei nun endlich bequem zugänglich (Ressort Dr. Cl. Lapaire).

Register und Kataloge

Die Katalogisierung der Glasgemälde konnte abgeschlossen werden. Die dreifach ausgefertigten Karten bilden eine vollständige Kartei der Scheiben nach Daten und Entstehungszeit, ferner nach Inventarnum-



17. Riß für einen Flügelaltar mit dem Wappen des Abtes von Ottobeuren, Caspar Kindelmann. Anonyme Federzeichnung. 16. Jh. letztes Drittel (S. 50)

mern und schließlich nach Wappen und Darstellungen. Eine analoge Kartei wurde von den Schliffscheiben erstellt. Die weitere Forschung und die Erteilung von Auskünften sind nun wesentlich leichter geworden.

Unter Auswertung nachgelassener Notizen von Herrn a. Vizedirektor Dr. Karl Frei † wurde mit der Erstellung eines systematischen Orts- und Meisterregisters zur schweizerischen Keramik begonnen.

Für die Ofenkeramik-Bodenfunde wurde ein Standortregister angelegt und gleichzeitig eine Bestandeskontrolle durchgeführt, die leider bedenkliche Lücken aufdeckte.

Das heraldische Figurenregister machte auch dieses Jahr erhebliche Fortschritte. Verarbeitet wurden folgende gedruckte Bücher: Armorial vaudois (Band II), Wappenbuch der Bürger von Luzern, Wappenbuch der Stadt Basel und sechs Jahrgänge des Schweizerischen Archivs für Heraldik. Der Zuwachs beträgt rund 3600 Karten mit Wappen und den dazugehörigen Angaben. Die gesamte Kartei enthält nun ca. 19100 Karten mit Familienwappen aus praktisch allen Gebieten der Schweiz. Leider muß betont werden, daß die Zukunft dieses großen Unternehmens schlecht aussieht. Trotz aller Bemühungen war es immer noch nicht möglich, gewisse in sehr kleinen Auflagen gedruckte Wappenbücher zu erwerben. So fehlen: Wappenbuch der Stadt Aarau (1937), Wappenbuch der Stadt Chur (1854), Armorial du canton de Fribourg (1935), Armorial valaisan (1946) und zahlreiche kleinere Publikationen. Solange nicht alle gedruckten Wappenbücher in die Kartei verarbeitet sind, ist ihr Nutzen entsprechend geringer.

Vom reichen Bestand der Siegelsammlung wurden auch dieses Jahr größere Materialgruppen katalogisiert. Es sind dies 280 Neueingänge und 1300 Abgüsse aus dem alten Bestand. Das Ortsregister erhielt einen Zuwachs von ca. 1500 Karten, und etwa 1200 Karten bereichern die beiden neuen Register, angelegt nach den Namen der Siegelstecher und nach den Jahreszahlen der durch eine Inschrift datierten Siegel.

Der Katalog der Zinnmarken, die in genauester Weise von Herrn P. Kneuß druckfertig gezeichnet wurden, macht erfreuliche Fortschritte.

Herr E. Camenisch erstellte Auszüge aus den Zeughausakten und den Sekelamtsrechnungen im Zürcher Staatsarchiv als Grundlagen für die wissenschaftliche Katalogisierung des Waffenbestandes und seine Auswertung.

Bibliothek

Die Stelle der Bibliotheksassistentin konnte endlich am 1. Juni mit Frau E. Janko besetzt werden.

Der Zuwachs an Büchern und Broschüren betrug 1183 Einheiten (888 Kauf, 202 Tausch, 93 Geschenk), der der Zeitschriften 816 Nummern (193 Kauf, 542 Tausch, 81 Geschenk). Die Karteien werden weiter ausgebaut. An den Gesamtkatalog in Bern gingen 594 Karten katalogisierter ausländischer Veröffentlichungen. Eine weitere Serie wurde dem Zentralkatalog der Zürcher Zentralbibliothek geliefert.

Die Ausleihe von Büchern nach und von auswärts bewegte sich in gewohntem Rahmen. Die Benützung der Bibliothek durch Außenstehende nahm etwas zu. Der Bibliothekar, Herr P. Früh, betreut auch den Ausleihdienst für Clichés und besorgt nach alter Abmachung auch Geschäfte für die Antiquarische Gesellschaft in Zürich.

Archiv für historische Kunstdenkmäler

Auf Ende des Jahres verließ der Betreuer des Archivs, Herr O. Schaub, aus eigenem Willen unser Institut. Die Prüfung einer vollständigen Trennung dieser Institution vom Landesmuseum, dem es ja nicht gehört, ist im Gange.

Photographiensammlung

Am Ausbau der äußerst wichtigen Sammlung von Photographien, vor allem der eigenen Bestände, wird intensiv gearbeitet. Das Photoatelier stellte für die verschiedenen Abteilungen und auswärtige Besteller 2850 großformatige und 480 kleinformatige Neuaufnahmen her. Dazu kommen 150 Farbdiapositive. Durch den Einsatz von Hilfsphotographen konnten zudem in den Studiensammlungen und Depots folgende Photoaktionen, vor allem für das Inventar- und Katalogwesen, durchgeführt werden: 2250 Kleinbilder von Keramik, 1100 von Textilien, 1500 von Waffen usw. 350 Großbilder von Zinngegenständen bilden den Beginn der Aufnahmen der Zinnsammlung für den zu publizierenden Katalog. Es sind 1500 Objekte, die auch Spezialaufnahmen aller Marken und Stempel sowie des gravierten und geäzten Dekors verlangen. Systematische Aktionen führten auch nach auswärts, so nach Appenzell (Arbeiten der Goldschmiedekunst) und Schloß Wildegg (Möbel). Einige Konservierungsateliers und das Chemisch-physikalische Laboratorium stellen technische Aufnahmen selbst her.

Auf Grund von 380 auswärtigen Bestellungen wurden 1680 Photos und Diapositive versandt.

Der Verwalter der 1962 neugeschaffenen zentralen Photographiensammlung, Herr M. Antonini, führte die Kontrolle und Einreihung der restlichen ca. 10000 Photos durch. Es konnte auch schon mit Erschließungsarbeiten der Sammlung begonnen werden. Für eine Kartei zur Auffindung der Negativnummern nach Inventarnummern der Objekte wurden 2180 Karten erstellt.

Ein neues System wurde für die andern Regeln folgende Sammlung von Photographien der ur- und frühgeschichtlichen Abteilung entwickelt und mit seiner Realisierung begonnen.